

Abonnementpreise:
Für das ganze deutsche Reich: 18 Mark. Aussenhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu.
Jährlich: 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Insatzpreise:
Für den Raum eines geplanten Petitsseiles 20 Pf.
Unter "Eingeschalt" das Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen und Ziffensatz 50 % Aufschlag.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. Mai. Se. Majestät der König haben Allerhöchst geachtet, dem pensionierten Collektar bei der Rechnungsbehörde der Post- und Steuer-Direktion Gustav Julius Drache in Dresden das Verdienstkreuz zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht:
Telegraphische Nachrichten.
Zeitungskritik.
Tagesgeschichte.
Dresdner Nachrichten.
Statistik und Volkswirtschaft.
Erste Beilage.
Grußnungen, Verschungen u. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Der Woltzenbruch im Erzgebirge.
Zweite Beilage.
Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Mittwoch, 31. Mai. (Tel. d. Börs.) Nachrichten aus Galatz bestätigen, daß sämtliche Großmächte dem Barde'schen Project zugestimmt haben. Bulgarien stellte einige Amendements, doch hofft Barde die Besorgniß Bulgariens zu beschwichtigen.

Nachrichten, welche bei bisherigen Assecuranzgesellschaften eingetroffen sind, schwärmen die Situation der russischen Versicherungsgesellschaften infolge der sich häufenden Brände als geradezu trübselig. Man befürchtet, daß viele Gesellschaften ihre Zahlungen werden einstellen müssen.

Buda-Pest, Mittwoch, 31. Mai. (Tel. d. Börs.) Aus Ragusa, 30. Mai, erhält der "Pester Lloyd" in direktem Wege folgende Mitteilungen: Das bessige Truppencommando für Südballiaten und die Herzegowina ist aufgelöst. FML Frhr. Jovanovic führt heute mit dem Damyter Andreas Hofler begleitet von einem Theile des bisherigen Stabs nach Zara, er verbleibt jedoch nur einige Tage dort und begiebt sich dann nach Wien, um mündlich Bericht zu erstatten und Vorschläge zu unterbreiten.

In der Bezirkshauptmannschaft Ragusa wurde die Landwehraktion in vollkommenen Ordnung mit großer Bereitwilligkeit der Bevölkerung zu Ende geführt. Im Ganzen wurden hier 155 Recruten gestellt. Auch in der Bezirkshauptmannschaft Cattaro ist die Absentierung ohne Zwischenfall beendet, nur ist dort ein Biertheil der Stellungspflichtigen abwesend und häufig. Der eigentliche kritische Moment wird im Juli zu überwinden sein, wenn die Absentierung in den herzegowinischen Bezirken entlang der montenegrinischen Grenze in der Gegend von Toca, Gacko, Bilek und Neveznoje durchgeführt werden soll.

Paris, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Es bestätigt sich, daß England den Vorschlag Frankreichs betreffs einer Botschafterkonferenz in Konstantinopel zur Lösung der ägyptischen Frage akzeptiert hat. Die Einladungen geben vorausichtlich heute ab.

Rom, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die "Agence Stefani" bestätigt die Melbung der "Times", daß davon die Rede sei, Italien solle als Mandat Europa in Ägypten intervenieren und Deutschland diesem Vorschlage günstig sein.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bahn.

Um Ufer der Mulde.

Koselle von H. Engels.

(Satz.)

"Ich komme nur", so begann Karl Rahn, "um Ihnen zu sagen, daß Niemand Schuld an seinem Tode trägt, — ich allein ausgekommen."

"Sie?" rief Lorens angstvoll.

"Ja", entgegnete Karl Rahn leise, "auf mir lastet der Vorwurf, daß ich gehemt zu spät aufgebrochen bin! Ach, ich könnte ja nicht ahnen, welch ein furchtbare Geschick ihn in der Nacht vorher ereilt hatte. Wäre ich früher gegangen, hätte ich Lorens früher abgeschobt, ich hätte ihn vielleicht bewegen, sich nicht die Kugel durch den Kopf zu jagen!"

"Die Kugel? Er schossen?" riefen die Anwesenden durch einander.

"Leider", sagte Karl Rahn, "hat er selbst Hand an sich gelegt, dort am schwachen Ufer, direkt am Rande stehend, unter sich den reichenden Strom, der den Fallenden empfangen mußte. Aber er hat es getan unter der Last einer That, die er kaum seiner mächtig begangen, einer That, die einem Manne, wie er war, das Leben unerträglich erscheinen ließ."

"Was ist denn geschehen?" rief der Student.

"Sie wissen ja", fuhr Karl Rahn zu diesem gewandt fort, "dass Sie mir selbst vorgeherrn Abend den Schlüssel von den Augen genommen. Ich beschloß,

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaktion: Oberredakteur Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lesung-Frankfurt a. M.-München; End-Mosse; Berlin: Justizdirektor; Braunschweig: E. Schlotte; Braunschweig: L. Stengen's Bureau (Klaus Kubath); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schäffer; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Dohle & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwingergasse No. 20.

London, Mittwoch, 31. Mai. (W. T. B.) Der heutige stattgefunden Cabinetstrauß hat sich mit der ägyptischen Angelegenheit beschäftigt. Lord Granville hatte später eine lange Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Münster.

London, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Die "Times" melden, daß Frankreich gestern dem englischen Cabinet eine Botschafterkonferenz in Konstantinopel zur Lösung der ägyptischen Frage auf der Basis des status quo vorgeschlagen habe. England accepte den Vorschlag und willigte ein, denselben den Großmächten und der Türkei anzupfehlen.

Die Kanalflotte in Plymouth erhält Befehl, heute nach Gibraltar auszulaufen und dort weitere Befehle zu erwarten. In Devonport werden Schiffe ausgerüstet, welche als Wachschiff im Suezkanal dienen sollen.

Konstantinopel, Donnerstag, 1. Juni. (Tel. d. Dresden. Journ.) Wie die "Agence Havas" meldet, begaben sich der Marquis de Rosiles und Lord Dufferin zur Pforte, um eine Antwort auf ihr Verlangen vom 29. Mai zu fordern, erhielten eine solche aber nicht, da die Minister zu einem Conseil beim Sultan versammelt waren. Noch immer ist davon die Rede, daß Serdar Pascha, vielleicht in Begleitung des Russisch-Turkischen Pascha nach Ägypten abgehen soll.

Dresden, 1. Juni.

Die ägyptische Krise hat von ihrem ersten Charakter noch nichts verloren. Dem Anschein nach finden gegenwärtig lebhafte diplomatische Verhandlungen statt, über deren Ergebnis noch nichts Auskunft gegeben ist.

Nach einem Barchier Telegramm der "Post" findet die Prävention der Türkei, in ihrer

Eigenschaft als souveräne Macht in Ägypten zu inter-

venieren ohne vorwige Beschränkung ihres Mandats

und vorwige Bezeichnung der Grenzen, welche sie her-

be nicht zu überschreiten habe, hier Widerstand und

Belästigung. Die französische Regierung sucht mit

allen Kräften eine Übereinstimmung der Großmächte

über das einzuschlagende Vorgehen in Ägypten herbeizuführen. Freymer hat telegraphisch den verschiedenen

Regierungen folgende Vorschläge unterbreiten lassen:

Einschaltung dreier französischer, englischer und türkischer

Commissionare; Ernennung einer europäischen Commission;

Zusammentreten einer Conferenz der Botschafter in Konstantinopel; türkische Intervention unter ganz definierten Bedingungen. Nach der von der französischen

Regierung inspirirten "Agence Havas" bestünde zwischen England und Frankreich, sowie zwischen den

übrigen Mächten noch wie vor vollkommene Übereinstimmung über die ägyptische Angelegenheit. Inwie-

mehr dieses richtig sein kann, läßt sich schwer bestimmen, doch scheint allerding gegenwärtig darin völlig das Einverständnis zwischen den Mächten zu herrschen, daß die Krise in Ägypten beendet und nunmehr dem

Großmächte eingestellt, denktelben der Türkei zu empfehlen.

Bezüglich der Aufrechterhaltung des status quo, der Erhaltung des Khedive, sowie der Sicherung

Arabi Bey's scheinen, soweit sich aus Vorstehendem ersehen läßt, England und Frankreich im Einverständnis mit den Österreichern zu handeln. Wie eine Meldung des "Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel vom 31. vor. Mrs. mittheilt, sprechen die Botschafter

Lord Dufferin und Marquis de Rosiles in der Verbal-

mittheilung vom 29. vor. Mrs. die Bitte aus, der

Sultan möge eine Erklärung abgeben, 1) zu Gunsten des Khedive, 2) um zu constatiren, daß in der Entlaßung der Minister und in der Befolzung der von den

englischen und französischen Agenten ihm empfohlenen

Politik der Khedive nicht gegen die Wünsche des

Sultans gehandelt habe, 3) der Sultan möge Arabi

Bey und die übrigen militärischen Chefs nach Konstan-

tinopel berufen, damit dieelben ihr Verhalten beurtheilen

können. Die Vertreter aller Mächte richten dem

Sultan gestern, den Anträgen der genannten Botschafter

Folge zu geben.

Eine Botschafterkonferenz würde die Angelegenheit endgültig ordnen. Nach einer, unter den an der Spize

des Blattes enthaltenen Telegrammen aufgeführten

Mittheilung der "Times" hat Frankreich gestern dem

französischen Cabinet eine Botschafterkonferenz in Konstan-

tinopel beauftragt Lösung der ägyptischen Frage vorzuschlagen. Nach der "Times" hätte England dem Vorschlag zugestimmt und hätten auch die Großmächte eingestellt, denktelben der Türkei zu empfehlen.

In Frankreich wie in England wird, während die

Diplomatie in voller Thätigkeit sich befindet, die ägyptische Krise gegen das Ministerium ausgetragen. Ueber-

die neueste Seite der ägyptischen Frage äußert sich die

"République française" in folgender Weise: Entweder

müsste Frankreich der türkischen Commission und den Soldaten des Sultans den Eintritt in Ägypten

verweigern oder sich auf eine allgemeine Erhebung

in Nordafrika gejagt machen. Es wird notwendig

sein, Truppen zu dislociren, weil man es verhünt habe, rechtzeitig etliche Compagnies Seeoldaten abzuladen. Wenn Frankreich an der ungünstigen

Situation Schuld trägt, so ist es darum, weil es einen

unvorstelligen, unentlohnlichen und unsähigen Minister

hat. Es heißt, Gambetta wolle heute, wenn die Sache

verwickelt wird, das Ministerium angreifen.

auch dem Sultan den Gehorsam aufzukündigen wollen, falls ihm dieser nach Konstantinopel beschiede. Es ist klar, daß weder der Sultan, noch die europäische Diplomatie einen solchen Mann im Besitz seiner jetzigen Machtmittel lassen können. Aber bis jetzt ist über das, was gegen ihn zu unternehmen sei, weder eine Entscheidung getroffen, noch auch eine Einigung ergiebt. Arabi Bey kennt die einer solchen Einigung entgegenstehenden Hindernisse und trocknet sie auszunehmen, so lange es geht. Dass er entschlossen sei, zogt an das Schwert und den Glaubensbrotkasten zu appellieren, bezeugen verschiedene Auskünfte, die ihm zugeschrieben werden.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" findet, daß noch gar Vieles fehlt, um an eine Befreiung der ägyptischen Krise glauben zu können. Das Organ der russischen Regierung spricht sich gleichfalls noch ziemlich allgemein über den gegenwärtigen Stand der ägyptischen Krise aus. Das "Journal de St. Petersbourg" schreibt: Die Nachrichten aus Ägypten laufen erst, aber die Übereinstimmung der Mächte ist eine sichere Garantie gegen internationale Complicirung. Dieelbe erstreckt sich vor Allem auf das Verlangen, den politischen und territorialen status quo in Ägypten zu erhalten. Die ägyptische Tragödie kann Operationen nachgerufen haben, aber wir hoffen, daß das Einvernehmen der europäischen Regierungen ein derartiges ist, daß dieselben die eigenen Grenzen gehalten werden.

Bezüglich der Aufrechterhaltung des status quo, der Erhaltung des Khedive, sowie der Sicherung Arabi Bey's scheinen, soweit sich aus Vorstehendem ersehen läßt, England und Frankreich im Einverständnis mit den Österreichern zu handeln. Wie eine Meldung des "Reuter'schen Bureaus" aus Konstantinopel vom 31. vor. Mrs. mittheilt, sprechen die Botschafter

Lord Dufferin und Marquis de Rosiles in der Verbal-

mittheilung vom 29. vor. Mrs. die Bitte aus, der

Sultan möge eine Erklärung abgeben, 1) zu Gunsten des

Khedive, 2) um zu constatiren, daß in der Entlaßung der Minister und in der Befolzung der von den

englischen und französischen Agenten ihm empfohlenen

Politik der Khedive nicht gegen die Wünsche des

Sultans gehandelt habe, 3) der Sultan möge Arabi

Bey und die übrigen militärischen Chefs nach Konstan-

tinopel berufen, damit dieelben ihr Verhalten beurtheilen

können. Die Vertreter aller Mächte richten dem

Sultan gestern, den Anträgen der genannten Botschafter

Folge zu geben.

Eine Botschafterkonferenz würde die Angelegenheit endgültig ordnen. Nach einer, unter den an der Spize

des Blattes enthaltenen Telegrammen aufgeführten

Mittheilung der "Times" hat Frankreich gestern dem

französischen Cabinet eine Botschafterkonferenz in Konstan-

tinopel beauftragt Lösung der ägyptischen Frage vorzuschlagen. Nach der "Times" hätte England dem Vorschlag zugestimmt und hätten auch die Großmächte eingestellt, denktelben der Türkei zu empfehlen.

In Frankreich wie in England wird, während die

Diplomatie in voller Thätigkeit sich befindet, die ägyptische Krise gegen das Ministerium ausgetragen. Ueber-

die neueste Seite der ägyptischen Frage äußert sich die

"République française" in folgender Weise: Entweder

müsste Frankreich der türkischen Commission und den Soldaten des Sultans den Eintritt in Ägypten

verweigern oder sich auf eine allgemeine Erhebung

in Nordafrika gejagt machen. Es wird notwendig

sein, Truppen zu dislociren, weil man es verhünt habe, rechtzeitig etliche Compagnies Seeoldaten ab

sept. Die türkische Intervention hat ohne Zweifel ihre Unbequemlichkeiten, aber dieselben sind gering im Vergleich zu denen, welche irgend eine andere Methode mit sich geführt haben würde. Denn es ist doch unmöglich, mit dem eben veröffentlichten französischen Gelbüchre vor uns, gegen die Wahrnehmung die Augen zu verschließen, daß Einigkeit zwischen England und Frankreich nur durch eine gewisse Willkürfreiheit des englischen Cabinets gegen die französischen Einwendungen, gegen eine türkische Intervention — eine Einwendung, welche jedoch der Fortschritt der Ereignisse teilweise überwunden hat — erhalten werden konnte.

Tagesgeschichte.

Dresden, 1. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin haben sich heute Nachmittag zu einem mehrstündigen Aufenthalte nach dem Jagdschloss Niederschönberg begieben.

Berlin, 31. Mai. Der „König“ wird unserm gestrigen Datum aus Berlin gemeldet, daß Fürst Bismarck jetzt glücklich wieder hergestellt sei und seine Abreise von Friedensschluß vorläufig auf den 6. Juni festgesetzt habe. „Ob er auf dem Reichstag erscheinen wird, ist jedoch noch sehr fraglich,“ heißt es in dem betr. Telegramm. — Die „R. Pr. Sig.“ schreibt: Die Nachricht, welche wir gestern aus der „Böhmischen Zeitung“ mitteilten, daß zur Wahrnehmung der staatlichen Interessen gegenüber den russisch-jüdischen Flüchtlingen eine Ministerialcommission eingesetzt werden sollte, können wir heute auf Grund zuverlässiger Information als zutreffend bezeichnen. Wir sind von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel völlig überzeugt. Wenn schon das Hilficomité sich genügend gelehren hat, streng zu unterscheiden zwischen den durch Verfolgung wirklich Vertriebenen und solchen unzauberen Elementen, welche die gute Gelegenheit benutzen, um jenseits der Grenze im Tribun zu fliehen, so kann man wohl nicht im Zweifel darüber sein, daß die letzteren Elemente sich bereits in starker Weise fühlbar machen, und daß für unsere an Russland grenzenden Provinzen durch eine Ueberstaltung mit unzähligen Begabungenssachen der bedenklichsten Sorte geradezu ein Nothstand in Aussicht stehen würde, wenn nicht die Regierung auf diese Verhältnisse ein wachsame Auge hätte und zur rechten Zeit die gerigerten Schutzmaßregeln triffe. —

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien vom 31. December 1865 und die Schiffahrtsc convention vom 14. October 1867 werden zufolge Übereinkommen zwischen beiden Regierungen, durch welches die Wirkung der im Jahre 1875 italienischerseits erfolgten Ränderung nochmals hinausgezögert werden soll, bis zum 30. Juni 1883 in Kraft bleiben.

Darmstadt, 29. Mai. Der Fürst von Bulau ist gestern zum Besuch seiner hohen Eltern auf Schloß Heiligenberg bei Ingelheim eingetroffen. — Die Regierung hat die Errichtung einer forstlichen Versuchsanstalt zum Zwecke der Förderung der Forstwissenschaft überhaupt und Gewinnung zuverlässiger Grundlagen für den Betrieb der Forstwirtschaft unter Berücksichtigung der inländischen Verhältnisse und Bedürfnisse insbesondere angeordnet. Die Anstalt wird mit dem Forstinstitut der Universität Gießen verbunden. Die allgemeine und geschäftliche Leitung ist dem Director dieses Instituts, die wissenschaftliche Leitung der Versuche selbst den betreffenden Professoren nach Fachweisen übertragen. Sie bildet ein Glied des Vereins der forstlichen Versuchsanstalten Deutschlands und schließt sich in Bezug auf die Richtung und Auswahl der Untersuchungen und Untersuchungsmethoden den von den übrigen gleichartigen Anstalten und von den allgemeinen Auschüssen getroffenen Vereinbarungen an. Zur Unterstützung bei den Versuchsarbeiten wird ein ständiger Assistent bestellt. — Das hoch verständige Finanzgesetz für die Finanzperiode 1882—83 behält den bisherigen direkten Steueranschlag bei, jedoch mit dem Vorbehalt einer weiteren Vereinbarung mit den Ständen für die letzten Jahre der Periode, sofern aus Rücksicht der vorgelegten neuen Steuergesetze eine Änderung oder Ergänzung der bestehenden Gesetzgebung erfolgt oder der dem Großherzogthum aus den Höllen, der Tabal und der Reichstempelsteuer zustehende Betrag die für den Matricularbeitrag aufzunehmende Summe in einem der Einstjahre um 400 000 M. übersteigt. Bei den „indirekten Auflagen“ ist bemerkbar, daß von den Weinländern der Weinhaber fernherin eine Abgabe nicht mehr erhoben wird. Das

Betriebskapital der Hauptstaatskasse soll auf 3 500 000 M. gebracht und zu diesem Betrage eine Anleihe bis zu höchstens dem Betrage des der Stadt Mainz gewährten Darlebens von 2 250 000 M. mittelst Ausgabe 4 prozentiger Schuldverschreibungen aufgenommen werden. Die Verzinsung erfolgt aus dem von der Stadt Mainz zu entrichtenden Zinsbelägen. Die dem Gesetz beigegebene Zusammenstellung der südlicherhalb gemachten Bewilligungen ergibt eine jährliche ordentliche Ausgabe von 16 800 506 M., eine außerordentliche von 506 240 M., zusammen 17 306 746 M.

Darmstadt, 31. Mai. (Tel.) Der päpstliche Konsulat Spoloneini wurde heute von dem Großherzog in Aschaffenburg empfangen.

Wien, 31. Mai. Nach dem von der Staatschuldenkontrollkommission veröffentlichten Ausweise über den Stand der Staatschuld am Ende des Jahres 1881 stellt sich die consolidierte Schuld auf 303,10 Millionen Gulden, wovon 268,20 Millionen auf die allgemeine Staatschuld und 430,90 Millionen auf die österreichische Schuld entfallen. Erstere hat sich im abgelaufenen Jahre gegen das Vorjahr um 7,82 Millionen, lebhafte um 54,20 Millionen vermehrt. Die schwedische Schuld belief sich auf 105,00 Millionen, wovon 23,50 Millionen auf alle企emeine und 11,40 Millionen auf die österreichische Schuld entfallen. Erstere hat um 6,00 Millionen zugenommen, lebhafte um 20 580 000 Gulden abgenommen.

Lemberg, 28. Mai. In Sachen des Hochverratsprozesses gegen die Ruthenen erhält der St. Petersburger „Golos“ einige interessante Mittheilungen aus Wien. Dieselben betreffen einige Punkte aus der Anklageakte, und wenn sie auch nicht dazu beitragen können, in die immer noch dunkle Angelegenheit volles Licht zu bringen, so weisen sie das Publicum doch einigermaßen in die Sache ein, und der Correspondent des „Golos“ zieht an, diese Mittheilungen könnten auf vollständige Zuverlässigkeit Anspruch erheben. Der Bericht des russischen Blattes lautet: Dem Gericht sind überantwortet: der Hofrat Adolf Dobrjanski und dessen Tochter Olga Grabar, deren Mann vor einigen Monaten spurlos verschwunden ist, der Redakteur eines russophilen Blattes Płoschtschanski, der Gutsherr Markow, der Geistliche Raumowicz und dessen Sohn, Student der Wiener Universität, der Schuhmacher Salugki, der Kirchenländer Spundar und die Gymnasiallehrer Ogonowski und Ritschaj. Die gravierendsten Momente der Anklageakte richten sich gegen Dobrjanski und dessen Tochter. Den Worten der Anklageakte zufolge hatte die Moskauer slawische Wohlthätigkeitsgesellschaft die russischen Lehrer Sjolow und Palmon nach Galizien entführt, um eine Österreich feindliche Agitation zu organisieren. Sjolow stand zu allen Angeklagten in nahen Beziehungen, was für ihn um so leichter war, da er, dem in Russland herrschenden Usus gemäß, auf einige Monate als Gymnasiallehrer ins Russland gehandelt worden war, bevor man ihm einen Lehrauftrag in der Universität antrug. Die Polizei gewann erst dann die Überzeugung von der tatsächlichen Täglichkeit Sjolows, als aus Wien telegraphisch die Beweisung kam, daß bei einigen der Angeklagten Haushaltungen angetreten, durch welche das unerwartete Material zur Aufstellung dieses Hochverratsprozesses zu Tage gefördert wurde. Sjolow, der durch die Wiener Presse gewarnt worden war, entfloß nach Pest. Die dortige Polizei erhielt den Befehl, Sjolow zu arretieren, und entzündete ihre Mannschaft in die Wohnung Sjolows. Als die Polizeidienner das Empfangszimmer des Lehrers betraten, der sich in den hinteren Zimmern befand, stießen sie auf einen slowakischen Dichter aus Oberuzarn, der dem Sjolow ein von ihm verfasstes Poem überreichen wollte. Die Polizeidienner dachten, daß er der Hausherr wäre und schleppen, ungeachtet aller Versteuerungen, den an Händen und Füßen gefesselten unglücklichen slowakischen Dichter in das Gefängnis, aus welchem er erst nach drei Tagen entlassen wurde, nachdem die Identität seiner Personlichkeit festgestellt worden war. Sjolow war mittlerweile spurlos verschwunden. Die Angeklagten haben ohne Ausnahme, der Anklageakte zufolge, von den slawischen Wohlthätigkeitsgesellschaften in St. Petersburg und Moskau große Summen zur russophilen Agitation in Galizien erhalten, da sie stets versichert, daß einer russischen Invasion in Galizien die Wege geblendet seien. Der Sohn des Hofraths Dobrjanski hat in Lemberg mit den anderen Angeklagten oft conseriert, wo sie ihm besondere Gelder ausgeschüttet worden waren. Bei dem Angeklagten Markow handelt es sich um einen Kriegs-

plan, in welchem die Stadt Lemberg als günstiger Punkt zum Einfallen der russischen Truppen bezeichnet wurde. Die Untersuchung hat erwiesen, daß einzige und allein materielle Vorteile die Angeklagten bewogen, sich der russophilen Agitation zu widmen. Es ist erwiesen, daß die von den Angeklagten Płoschtschanski und Markow herausgegebenen Blätter weniger denn 300 Abonnenten gehabt, und daß das alljährliche Deficit im Betrage von annähernd 100 000 Fl. von den slawischen Gesellschaften gedeckt wurde. Der Geistliche Raumowicz zeichnet sich durch die Viehheitigkeit seiner politischen Anschauungen aus. Im Jahre 1848 schwärzte er für ein polnisches Adelsgeschlecht, bald darauf wurde er kleinpolnischer Patriot. Die Anklageakte ist, unter Einwilligung der Angeklagten, in deutscher Sprache abgelegt, um den Gang des Prozesses nicht aufzuhalten; vor den Geschworenen wird sie aber in polnischer Sprache verlesen werden.

Paris, 31. Mai. In der gestrigen Kammerzitting stellte zwar Deloissie das Verlangen, die Regierung über die ägyptischen Angelegenheiten zu interpelliiren, und begehrte auch die sofortige Discussion, aber auf den Wunsch der Freiheit wurde die Debatte darüber auf Donnerstag fortgesetzt. Über eine Interpellation wurde indes gestern willkürlich verhandelt, nämlich über diejenige, welche Baudry d'Affion über die Anwendung des neuen Unterrichtsgesetzes in den Communalschulen an die Regierung gestellt hatte. Baudry d'Affion zog sich durch seine für das republikanische Regime beleidigenden Ausdrücke, und weil er von der Tribune herab zum Umgehören gegen das neue Gesetz aufforderte, wiederholte Ordensspruch zu. Der Unterrichtsminister widrige ihn seiner Antwort, und die Kammer ging, nach Zurückweisung der vom Interpellanten eingebrachten Motivationen, mit großer Majorität zur einfachen Tagesordnung über. Hierauf begann die Berathung der Rechtsreform, welcher sich widerspreche, indem er einerseits den Justizminister auffordere, binnen 3 Monaten das Richterpersonal zu reorganisieren und andererseits die Frage, wie häufig die Richter zu erneuen seien, zu wählen. Baudry d'Affion zog sich durch seine für das napoleonische Doctrinen, welche trog gesäßiger und persiflierter Anrufungen der übrigen Gesinnungen gegenwärtig ich und in der Zukunft meine Söhne repräsentieren, beständig im Einflang gewesen ist.

Rom, 31. Mai. (Tel.) In der Kammer der Deputirten erklärte der Minister des Außen, Mancini, er werde am Freitag sagen, ob und eventuell wann er die Frage Voltares über die Politik Italiens beispielhaft beantworten werde.

Madrid, 31. Mai. (Tel.) Das Journal „Epoca“ schreibt, Spanien habe Ansprüche auf den Rang einer Großmacht. Die Mächte würden hoffentlich begreifen, daß es unpolitisch wäre zu warten, bis man Spaniens Bedürfnisse erfüllt. Man müsse schon jetzt auf seine Mitwirkung rechnen.

London, 31. Mai. (Agence Havas.) Zwischen England und Frankreich, sowie zwischen den übrigen Mächten herrscht noch wie vor vollkommen Uneinigkeit. Seitens der Porte ist, wie aus London gemeldet wird, in offizieller Weise die Entsendung eines Commissars noch nicht vorgeschlagen worden. Die Cabinets von Paris und London sind nur vertikalisch von der dahin gehenden Absicht der Porte unterrichtet worden und findet ein lebhafter Austausch zwischen ihnen über diese Entsendung, über die Beziehungen des Commissars und über den genau bestimmten Gegenstand seiner Mission statt.

St. Petersburg, 31. Mai. (Tel.) Der Großfürst Wladimir ist gestern von Kolpino aus nach Moskau abgereist. — Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ meldet, Graf Boris Welikow habe sich ein Gut in der Nähe der Station Tschabowso an der Moskobahn zur Villa errichtet und damit die Präsidenten zur Belegung bestimmt. — Dem „Terold“ zuwohl ist der russische Botschafter bei der Porte, Rowilow, in St. Petersburg eingetroffen.

An Stelle des Gouverneurs Tottelen, welcher für Warschau bestimmt ist, wurde General Oberstjew für das Generalgouvernement Wilna in Aussicht genommen. — Die Stadt Gorti im Gouvernement Mohilew ist am 29. Mai fast ganz niedergebrannt. —

Bukarest, 31. Mai. (Tel.) Der Senat hat das Gesetz, betreffend die Liquidation der Gesellschaft der rumänischen Eisenbahnen, einstimmig angenommen.

Konstantinopel, 31. Mai. (Tel.) Von der Porte liegt noch keine Entscheidung bezüglich der Entsendung eines Commissars nach Ägypten vor;

doch verlautet jetzt, daß Serdar Pascha dazu ausreichen sei.

Alexandrien, 31. Mai. (Tel.) Wie hier verlautet, sind am Montag 5 englische Kriegsschiffe mit vorlegigen Instructionen aus der Subdukt ausgelaufen, welche morgen hier eintreffen sollen.

Lima, 27. April. Über den Stand der Friedensunterhandlungen zwischen Peru, Bolivien und Chile geht dem „Hand. Nach.“ folgende Mitteilung zu: Die Hoffnung Chiles, mit Bolivien einen Separatfrieden oder Waffenstillstand abschließen zu können, ist als vollständig gescheitert zu betrachten. Am 24. März ist vom auswärtigen Amt Boliviens ein Circular an die diplomatischen Agenten im Auslande

daß schlag sein Mantelstricken auseinander, da o ewige Gerechtigkeit! da sag ich, daß er schon ein Mal im Leben sich so über mich gebeugt hatte, daß er es war, er, der den Soldaten, welche das Grab für die Toten gruben, zugesehen: Den nicht, in ihm ist noch Leben, er, dem ich es zu danken gehabt, daß ich auf dem Schlachtfeld nicht lebendig begraben worden war, er, der mich auf seinen Armen weit, weit weg zum Verbandsplatz getragen hatte!

Karl Rahn, Dein Engel war nicht für mich! Ich bin zu Ende, geliebster Freund, lebe wohl, sei glücklich! Bett für mich und gebe zu ihm und bitte ihn, daß er dem Todten vergebe!

„Ich habe längst vergeben,“ sagt eine tiefe Stimme. Der Berggeist und der Gerichtsamtmann hatten im Flur zugehört und erschienen in der Thür.

„Es ist alles so, wie in seinem Briefe steht,“ begann der Amtmann, wie haben eben bei der Obduktion die Bleirolle im Kopfe gefunden, auch das Pistol ist zur Stelle geschossen, es lag am Rande des schwarzen Werk. Aber, so fuhr er fort, ich komme noch in einer andern amtlichen Eigenschaft. Da der Tod des armen jungen Mannes konstatirt ist, habe ich heute sein Testament eröffnet. Baut dieser legitimwilligen Disposition ist der Altenhof mit sämmtlichem Hab und Gut des Fräuleins Anna Frank, Tochter des Rendanten und Factor Frank, end und eigentlichlich aufzulösen. Unter der Erbteilung befinden sich die Worte: Neuhof und Altenhof sollen zusammen bleiben!“

Es war mehr als ein Jahr vergangen. Der Hochsommer war eingezogen. Ruhig trudelten sich die Blätter der Mulde an den weißen Kieseln. In der

Aue wogte das Korn, zum Schnitte reif, schon härrte sich hier und da Garbe auf Garbe.

Der Factorstein war wieder bestimmt, dieses Mal aus einer andern Beuronlösung und so hoch, so dicht mit Blumen, daß man es ihm gar nicht ansah, daß er von Stein war.

Das Bergwerk feierte eine Doppelhochzeit.

Als es dunkel geworden, erlösch der Grube der Grube der fröhliche Bergmannsmusik. Sie kam näher und näher, schon hörte man Jodlern und Jubeln, schon blieben hunderte von Flammen durch den Wald.

Bald erlösch der städtische Zug. An der Spitze die Musikkamen und hinter ihnen die beiden Brautpaare,

die am Vormittage den Segen der Kirche erhalten, der Berggrath mit seiner überglücklichen Weib, Herr Karl Rahn vom Neuhof mit Anna Frank vom Altenhof.

Neuhof und Altenhof sollten zusammen bleiben!

An die Brautpaare schlossen sich die beiden Alten, der Rendant und der Siegmester, vom Prätorium ge-

schlossen, welche jedoch in den ältesten Hallen

beigegeben, welche jedoch in den ältesten Hallen

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

gegeben, welche jedoch in den ältesten Hallen

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Die Bühne ist ein großer Saal zur Rechten!

Hier ist im obern Theile ein großes Panorama, unter Anderem werden Bilder (ein weißliches Sehen der Sehenswelt, das in Lappland besonders verehrt wird) in roth und weißem Kleide, sowie Bilder aus dem deutsch-französischen Kriege vorgezeigt. Die Orgel spielt die Melodie zu dem Liede:

„Pa Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

gegeben, welche jedoch in den ältesten Hallen

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

jammen, teilweise um zu sehen, teilweise um ihr Glück zu probieren; denn jedem Eintrittsbillet wird eine Bräune

* Auf Frankrikos sköna och härliga jord

Gaz tynskas sappert framat, etc.*

Hier sitzt eine unzählige Menschenmenge zu-

Albertverein.

Danksagung.

Herr Amtshauptmann hierfür hat uns abermals 15 Mark zum Vorteil des Gasolabauers als Geschenk gütig zugestellt und sprechen wir hierfür für die wiederkommen Vereinsförderungen bestens unseres herzlichsten Dankes aus.

Dresden, den 31. Mai 1882.

Das Directorium des Albertvereins.

Hilferuf.

Zum 4. Male in einem Zeitraume von nur 23 Jahren ist die arme auch sonst häufig heimgesuchte Gemeinde Gelenau durch Wasserfluten in grohe Not gebracht worden. Wie zuletzt, Ende Mai 1869, so entlud sich in den später Abendstunden des 30. Mai des laufenden Jahres über Gelenau ein durchaus Unwetter mit dem Erfolge, daß nicht nur die auf den Fluren anstehenden Früchte durch Hagelbeschlag fast vollständig vernichtet, sondern auch dem Dorfe selbst und den Thalbewohnern Schäden angerichtet werden sind, welche zunächst sich aller Berechnung entziehen. Wege und Brücken sind zerstört und bedürfen dringender Wiederherstellung; die Helder sind zerstissen, die Wiesen verschlammert, eine Anzahl von Wohnhäusern sind teilweise beschädigt, teils für die nächste Zeit unbewohnbar; viele Personen, darunter fünf Feuerwehrleute und mehrere Familienväter, sind in den reisenden Fluthen ertrunken.

Schlaugste Hilfe ist dringend erwünscht, und werden Gaben gütiger Menschenfreunde unter der Adresse des unterzeichneten Hilfekomite's, welches s. B. Rechnung legen wird, erbeten.

Gelenau, den 31. Mai 1882.

Das Hilfekomite:

Dr. Fritzsche, P.
Rottloff, Gem.-Boršt.
Friedr. Aug. Harzer, Gem.-Rechtsanwalt
Karl Eduard Melzer, Gem.-Rechtsanwalt
Louis Schüller, Fabrikbesitzer
Karl Gottlieb Hössler,
Friedrich Wilhelm Spielmann,
Friedrich Gotth. Böhmk., Oberrichter
F. Mertz, prof. Arzt
Bruno Spielmann,
Ch. Friedrich Lämmel,
Rittergutsbesitzer Wetzig.

2074

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

Die auf unserer begrenzten 5% Banknotenscheine am 30. Juni d. J. fälligen halbjährlichen Sätzen werden gegen Entnahmen Nr. 19 von heute ab eingelöst.

Dresden, den 1. Juni 1882.

Die Generaldirektion.

2075

Bömer.

Dresdner Bau-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Dresdner Bau-Gesellschaft verufen hiermit zu einer außerordentlichen Generalversammlung,

welche am Mittwoch, den 21. Juni 1882, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Börsegebäudes, Wallstraße Nr. 11, stattfindet soll, eingeladen.

Der Saal wird um 3 Uhr geöffnet und um 4 Uhr geschlossen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Reduktion des Stamm-Aktienkapitals auf 1.500.000, des Prioritäts-Stamm-Aktienkapitals auf 2.300.000, und Abänderung des § 8 des Statutes.

Dresden, 30. Mai 1882.

Der Aufsichtsrath und die Direction der Dresdner Bau-Gesellschaft.

Rechtsanwalt Oehme, Gräßlich, F. Fürstenberg.



Telegraphischer Wetterbericht
des königl. sächs. meteorologischen Instituts zu Chemnitz.
Durchschnittliche Übersicht der europäischen Wetterlage
am Morgen des 1. Juni.

	Wind	Windstärke	Temperatur in Celsius	Himmels- zustand
Mitteldeutschland	N	leicht	15	wolzig halb bedeckt
Öland und norddeutsche Küste	NW	mäßig	15	wolzig
Nord-Europa	NW	mäßig	12	wolzig
West-Europa	SE	mäßig	15	heiter
Europa	NE	mäßig	15	halb bedeckt
Sub-Europa	—	—	21	wolzig
Notost-Europa	—	—	9	bedeckt

Mathematisches Wetter für den 2. Juni: Wödiger Nordwind, ziemlich heiter, feine oder geringe Niederschläge. Temperatur wenig verändert.

Dresdner Grundwasser-Besichtigung

im Monat Mai 1882.

Gr. v. Brunnen	Bezeichnung des Brunnen.	Distanz des Quells punkt bis dem Tiefen-Wasserstand	Höhe des Grundwasserspiegels über dem Nullpunkt des Dresdner Elbpiegel's			
			1. Mai	8. Mai	15. Mai	22. Mai
	Höhe des Elbwassers, am Dresdner Elbpiegel ab- gelesen	—	—	—	—	—
1	Röntgenbrücke, Nr. 64	11,64	+ 1,27	+ 1,27	+ 1,27	+ 1,27
2	Gesellenhainer Platz	7,45	- 0,83	- 0,83	- 0,83	- 0,83
3	Gellertstraße Nr. 25	6,45	+ 0,25	+ 0,24	+ 0,25	+ 0,23
4	Leopoldstraße Nr. 25	12,79	+ 1,38	+ 1,39	+ 1,38	+ 1,37
5	Bei der Kirche Nr. 4	8,59	- 0,34	- 0,31	- 0,31	- 0,38
6	Leipzigerstraße Nr. 7	4,21	- 1,06	- 1,12	- 1,06	- 1,27
7	Gaußstraße Nr. 1 (Haus- herr)	6,39	- 0,50	- 0,46	- 0,46	- 0,57
8	Gellertstraße Nr. 15	6,37	- 0,52	- 0,53	- 0,53	- 0,45
9	Gohlsgasse Nr. 21	8,31	+ 0,16	+ 0,16	+ 0,15	+ 0,08
10	Terrassenhaus, am Gi- tzenhause	5,14	- 0,14	- 0,12	- 0,12	- 0,14
11	Terrassenhäuschen Nr. 2	4,12	+ 0,18	+ 0,19	+ 0,19	+ 0,10
12	Gitterstraße Nr. 11	4,38	+ 0,38	+ 0,46	+ 0,58	+ 0,49
13	Igl. Botanischer Garten	8,81	+ 1,87	+ 1,88	+ 1,88	+ 1,83
14	Albrechtstraße Nr. 1	8,34	+ 2,16	+ 2,18	+ 2,15	+ 2,14
15	Wacholderstraße Nr. 18	6,34	- 0,53	- 0,41	- 0,31	- 0,15
16	Gaußstraße Nr. 9	6,38	Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße	Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße	Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße	Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße Unter Gaußstraße
17	Gesellenhainerstraße, Ga- semasten	4,46	+ 2,42	+ 2,45	+ 2,48	+ 2,45
18	Bornaischestraße Nr. 42	7,96	+ 2,28	+ 2,30	+ 2,31	+ 2,28
19	Apoldaerstraße Nr. 10	10,40	+ 4,31	+ 4,33	+ 4,48	+ 4,53
20	Übermarktstraße Nr. 33	—	—	—	—	—
21	Igl. Bündneshof	18,98	+ 8,25	+ 8,53	+ 8,57	+ 8,56
22	Wöhlener Bahnhof	9,34	+ 3,38	+ 3,39	+ 3,41	+ 3,44
23	Görlitzerstraße Nr. 14	8,91	+ 2,92	+ 2,91	+ 2,95	+ 2,97
24	Spindauerstraße Nr. 42	14,48	+ 10,70	+ 10,84	+ 11,02	+ 11,08
	Bergfelde	22,14	+ 18,94	+ 19,09	+ 19,36	+ 19,33

Wasserstände der Moldau und Elbe (in Centimetern).

Ort u. m.	Budweis.	Prag.	Werdub.	Reinfl.	Zeitz.	Dresden.
May 31	- 18	+ 2	+ 8	Refl.	- 2	- 22
June 1.	- 14	+ 20	+ 64	+ 6	+ 24	- 22

Wertigste Fahrwassertiefen auf der sächsischen Elbstromstrecke

am 15. Mai 1882.

bei einem Fahrhaken vor 68 cm unter Null am Dresden Bayre in Centimetern.

1. Schönau bis Schönau	130	V. Dresden (Elberthe) bis Melthen
2. Schönau bis Melthen	136	(Elbertheabtrieb)
3. Melthen bis Zwickau	140	V. Zwickau bis Melthen
4. Melthen bis Dresden (Elberthe)	145	V. Melthen bis Landesgrenze

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.

Englischer Garten

14 Waisenhausstrasse und Friedrichs-Allee 14

empfiehlt seine so beliebt gewordene

Diners à part à 1 Mrk. 50 Pf. (im Abonnement ohne tägliches Obligo),
Menu du jour à 1 Mrk. 75 Pf. und 2 Mrk. 25 Pf.

Größere Diners und Soupers werden zu jedem Preise und sofort servirt.
Angenehmster Aufenthalt für Einheimische und Fremde.

Täglich frisch während der Saison:

**Riesen - Stangen - Spargel à Port. 1 Mrk., Helgoländer
Hummer (lebend), Oder - Krebse.**

Echt Pilzner und Echt Culmbacher Bier vom Fass unter Eis.
Specialität: Feine und feinste Weine in Original-Schlossabzügen.

Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

Franco-Auswahlsendungen erfolgen bereitwillig.



C. HESSE, K. HÖFLER, ALTMARKT,
DRESDEN.

Nordseebad „St. Peter“
im südwestlichen Schleswig.
Zaison: 15. Juni bis 15. October.
Kröniger Wellness, vorzüglicher Strand, gute Dünen mit herrlichem Segel-
boot, Jagd, Baden, Strand-Hotel und
Vogelzähler am Seeende. Mögliche Verle-
tigung von Booten und Personen-Schiffen.
Tägliche Post- und Personen-Schiffung
auf der Eisenbahn Station Tönning. Te-
legraphen-Station: Tönning. — Postamt
bereichert neues und jede weitere Auskunft
erteilt die Annons-Expedition von
Heinz Elster, Hamburg. Alter Stein-
weg 24. und Herr W. Stelling, gr.
Zoolog. Mus. Hamburg. 1887.
Sitzungsort: St. Peter. Badewirth

Königl. Hoftheater.
(In Neubau.)
Sitzungen:
Sonnabend: Ring im Frieden.
Postzeit in 5 Acten von G. v. Roer und
Schönbach.

Sonntag: Neif-Reitlingen. Schauspiel
in 5 Acten von G. v. Roer.
Königl. Hoftheater.

Die Jungfrau von Orleans. Romantische
Tragödie in 5 Acten von G. v. Roer und
Schönbach. Postzeit von Johann Strauß. Mu-
sik 1/2 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Residenz-Theater.
Der lustige Ring. Romantische Oper
in 3 Acten von G. v. Roer und Rich.
Genie. Muß von Johann Strauss. Mu-
sik 1/2 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.

Hierzu zwei Beilagen.

denen Gewitter haben in hiesiger Gegend größeren Schaden nicht angerichtet, außer daß der Blitz eine Scheune des an der Elauer Thauhöfe gelegenen Verhaldischen Schenkgeschäfts in Asche legte. Wohl aber zeigte die plötzlich anschwellende Staubwolke am frühen Morgen des heutigen Tages, daß überhalb ein Wohlenbruch niedergangene sein müsse. Das Steigen des Wassers geschah von 4 Uhr Morgens an rasch; die rück dazuhreibenden Flutwellen unserer sonst so wasserfahlenen Städte waren lehmig und trübe aus und führten gewaltige Mengen von Astern und Gartenland dahin. Eine dauernd schwimmende Badezelle nahm die hiesigen Badezellen für Männer und Frauen mit fort. Viele Tonnen, mächtige Eichenstämme, Ballen u. s. w. wurden von den Wassermassen in riesiger Höhe vorübergeführt und an den Ufern standen Hunderte von Menschen, staunend und mäßig dem großartigen Schauspiele zuschauend oder Rettungsversuche an einzelnen dauernd schwimmenden Gegenständen anstellend. Unsere Badezellen sind am Druckteil zur Ueberfahrt bei den Bannenhainer Mühlen hängen geblieben.

Provinzialnachrichten.

Chemnitz. 30. Mai. Bei der Rathssportkasse werden unter Anderem die sogenannten Kaufanlagen, welche beim Grundstückstauschwechsel vom Erwerber an gewisse öffentliche Räume zu zahlen sind, erhoben. Aus dem Abschluß der bezeichneten Kasse vom Jahre 1881 geht hervor, daß die Einnahme an diesen Kaufanlagen im vorigen Jahre 142 387 M. betrug gegen 120 678 M. im Jahre 1880 und gegen 96 226 M. im Jahre 1879. Der Verkehr auf dem Gebiete der Grundstückserwerbungen ist somit erheblicher Weise wieder im Steigen begriffen. Die Kauf- und Werthsummen der Grundstücke betragen in Kaufstellen 7 612 876 M., in Erdhäusern 1 047 862 M. und in Substationen 598 650 M. Letztere Summe ist, was besonders erfreulich ist, wesentlich niedriger, als in den beiden Jahren vorher. 1880 belief sich die Grundstückswertsumme in Substationen auf 1 933 510 M., 1879 sogar auf 2 233 282 M. Es ist daher eine bedeutende Abminderung der Substationenfälle zu constatiren — Die Abhängigkeit der sämtlichen bei der hiesigen Stadtverwaltung auf Grund des Handelsplatzes und besonderer Verhältnisse bestehenden Kosten haben ergaben, daß die angeschlagsmäßig verwüsteten Summen nicht verbraucht, sondern um einen Betrag von 11 468 M. unterschritten worden sind. — Da es für die Feuerwehr schwierig und aufhaltlich ist, bei eventueller Alarmierung große Leiter mit zur Brandstelle zu transportieren, so sind an zwölf verschiedenen Punkten der Vorstadt hier Leiterstationen errichtet worden.

Zwickau. 29. Mai. Im Laufe der leicht vergangenen beiden Tage hielt in hiesiger Stadt der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Begrüßung der Gäste durch den hiesigen Verein für Naturkunde fand programmatisch am Freitag Abend im kleinen Saale des Hotels „zum Deutschen Kaiser“ hieselbst statt. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Sonnabend früh 8 Uhr im Saale der Steffart'schen Restauration mit einer geschilderter Sitzung des genannten Vereines, wobei Rechnungsablage und Bericht erledigt wurde. Hieran schloß sich um 10 Uhr Vormittags in der Aula der Realchule die erste öffentliche Sitzung, als deren Vorsitzender auf Vorschlag des Verbandsvorstandes, Hrn. Prof. Dr. v. Fritsch-Halle, Dr. Dr. Schurz von hier gewählt wurde. Den ersten Vortrag hielt hierauf Dr. Lehrer Berger-Zwickau, welcher eine Ausstellung von allen naturwissenschaftlichen Werken der hiesigen Rathsbibliothek veranstaltet hatte und welcher besonders bei dem ältesten in deutscher Sprache geschriebenen, im Jahre 1349 von Konrad v. Megenberg verfassten Werk, „Buch der Natur“ verweilte. Dr. Dr. Teichert-Halle sprach sodann über chemische Substanzen, welche die Eigenschaft haben, leicht brennbare Körper vor der Entflammung zu schützen. Hierzu gab Dr. Prof. Dr. v. Fritsch besonders über Arbeitserläuternde Bemerkungen. Ein hierauf folgender Vortrag des Hrn. Realchuloberreichers Graf-Zwickau handelte über Wasserstoffsuperoxyd, dessen Eigenschaften, Gewinnung, vorwiegend später Verwendung u. unter Vorführung der einfallenden Präparate und Reaktionen. Nach einem heraus von den Theilnehmern der Versammlung auf dem Schwansenköpfchen gemeinschaftlich eingenommenen Mittagessen fand mittelst Extraprojektion auf der Kinoleinwand eine Fahrt nach den Schächten des Brünnsteinkohlenbaus und Besichtigung der auf dem IV. Schacht aufgestellten Sammlungen, Apparate u. Säti. Abends 8 Uhr hielt Dr. Dr. Broch-Halle im Saale der Restauration „zum Badegarten“ einen populärwissenschaftlichen Vortrag über die Sätze der niederen Tier- und Pflanzkunde, erläutert durch Modelle, Abbildungen und Zeichnungen. — Die zweite wissenschaftliche Sitzung fand gestern Vormittag 11 Uhr wiederum in der Aula der Realchule statt. Dr. Bergschuldirektor Dittmar-Zwickau behandelte die Frage über das Vorkommen bez. die Bildung der Goldalgen, namentlich des Salmiak. Dr. Dr. Broch-Halle sprach sodann das Vorkommen organischer Stoffe in den Meteoriten und deren vermutliche Aufsammlung. Eine Zusammenstellung verschiedener Vorstellungen von Asplenium serpentini seitens des Hrn. Gymnasialoberlehrers Dr. Wünsche-Zwickau gab Hrn. Prof. Dr. Fritsch-Braunfassung zu einer Auseinandersetzung über Serpentinen, besonders magnetischen Nach-Schlüß der Sitzung unternommen eine größere Anzahl Theilnehmer an der Versammlung eine Fahrt ins Gebirge mit der Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn. — Die am Sonnabend zu Ende gegangene diesmalige Schwarzerichtsperiode war insofern von besonderer Bedeutung, als dieselbe die letzte war, in welcher der langjährige Präsident des hiesigen Schwarzerichtshofs, der mit dem 1. Juli d. J. in den Ruhestand tretende Dr. Landgerichtspräsident Seifert die Verhandlungen leitete. Derselbe nahm am Schlüß der am Sonnabend stattgefundenen Schwung Gelegenheit zu einigen tiefsinnigen Abhängigkeiten, welche in ebenso herlicher Weise von dem Obmann der Geschworenen, Hrn. Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Helfig von hier, sowie von Hrn. Oberstaatsanwalt Kubisch namens der Staatsanwalt Wehlin verstarb eine Viertelstunde nach der Katastrophe

schaft und von Hrn. Rechtsanwalt Ebener von hier namens der Vertheidigung erwidert wurden.

Zwickau. 31. Mai. (Leipz. Tgl.) Das 12-jährige Mädchen, welches noch unserer gebrüderlichen Mittheilung vorgestern Abend hier beim Feuerangriffe der Petroleumswiederholung niedergangene sein müsse. Das Steigen des Wassers geschah von 4 Uhr Morgens an rasch; die rück dazuhreibenden Flutwellen unserer sonst so wasserfahlenen Städte waren lehmig und trübe aus und führten gewaltige Mengen von Astern und Gartenland dahin. Eine dauernd schwimmende Badezelle nahm die hiesigen Badezellen für Männer und Frauen mit fort. Viele Tonnen, mächtige Eichenstämme, Ballen u. s. w. wurden von den Wassermassen in riesiger Höhe vorübergeführt und an den Ufern standen Hunderte von Menschen, staunend und mäßig dem großartigen Schauspiele zuschauend oder Rettungsversuche an einzelnen dauernd schwimmenden Gegenständen anstellend. Unsere Badezellen sind am Druckteil zur Ueberfahrt bei den Bannenhainer Mühlen hängen geblieben.

Markneukirchen. 30. Mai. (Leipz. Tgl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat die Familie eines hiesigen Bükers in tiefe Trauer versetzt. Das jüngste Kind desselben, welches etwa 1½ Jahre alt ist, wurde auf dem Adorfer Schuhfest durch eine an einem harten Gegenstande abgesetzte Kugel in den Unterleib getroffen und ist heute früh unter den großen Schmerzen an der Verwundung gestorben. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie alle Theile verfüllte und zurückzuführen sind. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Käste der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen donnernden Krachen. Lederer wurde zwei Mal umhergeworfen und lag schließlich hinter einer Hecke am Bahndamm. Er ist jetzt der Einzige aus dem vordersten Wagen, der mit leichten Confusionen davon gekommen ist, der Weichensteller, der das Unglück verschuldet, hat sich geschrückt, ist ab rathlos eingeholt und verhaftet worden. Vor der Klinik drängen sich massenhaft Leute, um die aushängende Verlustliste zu lesen und Verwandte aufzusuchen. Zahlreiche Amputationen sind schon vorgenommen worden. In der „Bad. Landpost“ berichtet ein Augenzeuge über die Katastrophe. Derselbe befindet sich mit Gattin und einer Freundin derselben in einem Coupé III. Klasse, etwa in der Mitte des harten vorgenommenen Zuges. An die Thür gelehnt, hörte er die Rothsignale, aber in demselben Momente erfolgte auch schon der Zusammenstoß in so heftiger Weise, daß die Damen von den Sitzen stürzten und zum großen Glück, dass nur Augenblicke später kamen noch 4 leere Personenzugwagen heran, die wiederholten mit dem ersten gegen die Maschine fuhrten, weiteren Schaden aber nicht anrichteten, da die Gewalt des Stoßes bereits abgedämpft war. Der Lokomotivführer wie der Beifahrer wurden zwar infolge des Aufpralls über den Dauern geworfen, kam aber mit dem Schreck davon, die fünf atlantischen Personenzugwagen dagegen wurden mehr oder minder beschädigt. Derselben wurden jedenfalls durch den Sturm von einer Station oberhalb hier fortgetrieben, von welcher, obgleich es augenblicklich des durch das Gewitter gestörten Telegraphenverkehrs halber nicht zu erkennen. Das Forttreiben der Personenzugwagen ist auf dem Bahnhofe Eisenstock erfolgt; auf Bahnhof Treuen ist ebenfalls ein Wagen vom Sturm losgerissen und durch Anprall über die Böschung geschleudert worden.

Rossmoor. 31. Mai. Nach dem „A. J. R.“ ist jetzt auch auf dem Gebiete der Frauenarbeit in unserer Stadt neue Nachfrage nach Arbeitskräften. Es ist dies Strickarbeit mit Berlin (sogenannte Pullover) für ein Berliner Engrosgeschäft. Obwohl dies nur als Nebenverdienst zu betrachten ist, so kann es doch zu einer Einnahmequelle für viele werden. Freilich dürfen Dienstjenigen, welche mit dieser Arbeit beginnen, nicht außer Acht lassen, daß obiges Geschäft größere Anstrengungen stellen mögen, als wenn zum Zeitvertreib oder für den eigenen Bedarf ein Stück gearbeitet wird. Dagegen wird der Verdienst daraus nur rechtlich, je mehr die Arbeiterinnen über das Anfangsstadium hinauskommen, namentlich mit dem Ausziehen und Verstreichen der Pullover so vertraut werden, daß ihnen dasselbe keine Schwierigkeiten mehr macht.

Pirna. 31. Mai. (P. A.) In einer schrecklichen Situation befand sich gestern Abend der Steinbrecher Hindenstein aus Reichstein, welcher nach Feierabend auf der Heimfahrt in eine 20 Ellen tiefe Verlorenung des Kleincottar Steinbruchs Nr. 427 stürzte und dabei so ungünstig in einer Felsspalte hängen blieb, daß er bis jetzt aller Anstrengungen ungeachtet noch nicht aus seiner drangvollen Lage befreit werden konnte. In den Frühstunden, als die Hilfstrafe des Bergungslückens zuerst gehoben wurde, versuchten die Arbeitsgesellen vergeblich das Rettungswerk; hoffentlich gelingt es nun aber den weiterhin getroffenen Vorkehrungen, dem Arbeiter die beiseingeschaffte Erlösung zu bringen. Wie wir hören, begaben sich in den nächsten Nachmittagsstunden, nachdem bereits Vormittags Dr. Bezirksschultheiß v. Graushaar vorzugsweise vor den Herren Steinbrechmeister Richter, Schornsteinlegermeister Weidner und Turnerfeuerwehrsteiger May, welche Letztere mit Steigleinen, Steigbügeln und sonstigen Hilfsmitteln ausgerüstet sind, an den Unglücksort, wo selbstverständlich Alles versucht werden wird, um den gefährdeten Mann, der ein Vater von 9 Kindern ist, wieder seiner forgerätselten Familie zurückzugeben.

Vermischtes.

* Über die Eisenbahnkatastrophe in Heidelberg berichtet war der „Frank. Zug.“ noch folgende Details. Der von Heidelberg ausfahrende Zug 24 bemerkte direkt hinter den Rangierbahnhof noch der Station Wiesbaden zu den mit vollem Dampf auf demselben Gleise entgegenfahrenden Zug 39, der von Mannheim kam. Der Zugführer des ersten Zuges gab zwei Mal das Rothignal und bremste so viel als möglich. Die Passagiere im ersten Wagen des über 50 Wagen langen Zuges bemerkten die drohende Gefahr und suchten sich soviel als möglich darauf vorzubereiten. Einige stemmten die Füße gegen den gegenüberliegenden Sitz. Aber Alles war vergeblich, der Zusammenstoß erfolgte mit durchsetzbarer Kraft. Die Maschine des Heidelberger Zuges wurde bei Seite geworfen und die ersten drei Wagen vollständig durchfahren und demolirt. Von dem Maschinenteil des zertrümmerten Zuges ist merkwürdig Weise Niemand beschädigt, der Zugführer Wehlin verstarb eine Viertelstunde nach der Katastrophe

in den Händen zweier Kerze. Von den Lebigen geben etwa sechs, bei denen Amputationen vorgenommen werden müssen, noch zu den schweren Verletzungen zählen. Die Heidelberger Kerze haben die ganze Nacht und den ganzen heutigen Tag über Bewunderungswürdiges geleistet. An dem gleichzeitig im Hotel „Prinz Karl“ versammelten mitteldeutschen Kerzengesellschaft, der von etwa 250 Kerzen besteht war, konnten sie natürlich nicht Theil nehmen. Die Pflicht hielt sie um Lager der Verkümmelten zurück und ihre Abwesenheit, wie überhaupt das ganze entsetzliche Ungeheuer auf dem Kerzengesellschaft, das Mal nicht die gewohnte gehobene Stimmung aufzunehmen. Die Verkümmelungen sind meist complicierte Fracturen an Ober- und Unterarmen, am Oberarm oder Bein, am Knie und am Fuß, wodurch die Kugel in tiefe Wunden gesetzt und ihre Beweglichkeit verhindert. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Kerze der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen donnernden Krachen. Lederer wurde zwei Mal umhergeworfen und lag schließlich hinter einer Hecke am Bahndamm. Er ist jetzt der Einzige aus dem vordersten Wagen, der mit leichten Confusionen davon gekommen ist, der Weichensteller, der das Unglück verschuldet, hat sich geschrückt, ist ab rathlos eingeholt und verhaftet worden. Vor der Klinik drängen sich massenhaft Leute, um die aushängende Verlustliste zu lesen und Verwandte aufzusuchen. Zahlreiche Amputationen sind schon vorgenommen worden. In der „Bad. Landpost“ berichtet ein Augenzeuge über die Katastrophe. Derselbe befindet sich mit Gattin und einer Freundin derselben in einem Coupé III. Klasse, etwa in der Mitte des harten vorgenommenen Zuges. An die Thür gelehnt, hörte er die Rothsignale, aber in demselben Momente erfolgte auch schon der Zusammenstoß in so heftiger Weise, daß die Damen von den Sitzen stürzten und zum großen Glück, dass nur Augenblicke später kamen noch 4 leere Personenzugwagen heran, die wiederholten mit dem ersten gegen die Maschine fuhrten, weiteren Schaden aber nicht anrichteten, da die Gewalt des Stoßes bereits abgedämpft war. Der Lokomotivführer wie der Beifahrer wurden zwar infolge des Aufpralls über den Dauern geworfen, kam aber mit dem Schreck davon, die fünf atlantischen Personenzugwagen dagegen wurden mehr oder minder beschädigt. Derselben wurden jedenfalls durch den Sturm von einer Station oberhalb hier fortgetrieben, von welcher, obgleich es augenblicklich des durch das Gewitter gestörten Telegraphenverkehrs halber nicht zu erkennen. Das Forttreiben der Personenzugwagen ist auf dem Bahnhofe Eisenstock erfolgt; auf Bahnhof Treuen ist ebenfalls ein Wagen vom Sturm losgerissen und durch Anprall über die Böschung geschleudert worden.

Hartenstein. 30. Mai. (Leipz. Tgl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat die Familie eines hiesigen Bükers in tiefe Trauer versetzt. Das jüngste Kind desselben, welches etwa 1½ Jahre alt ist, wurde auf dem Adorfer Schuhfest durch eine an einem harten Gegenstande abgesetzte Kugel in den Unterleib getroffen und ist heute früh unter den großen Schmerzen an der Verwundung gestorben. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie alle Theile verfüllte und zurückzuführen sind. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Kerze der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen donnernden Krachen. Lederer wurde zwei Mal umhergeworfen und lag schließlich hinter einer Hecke am Bahndamm. Er ist jetzt der Einzige aus dem vordersten Wagen, der mit leichten Confusionen davon gekommen ist, der Weichensteller, der das Unglück verschuldet, hat sich geschrückt, ist ab rathlos eingeholt und verhaftet worden. Vor der Klinik drängen sich massenhaft Leute, um die aushängende Verlustliste zu lesen und Verwandte aufzusuchen. Zahlreiche Amputationen sind schon vorgenommen worden. In der „Bad. Landpost“ berichtet ein Augenzeuge über die Katastrophe. Derselbe befindet sich mit Gattin und einer Freundin derselben in einem Coupé III. Klasse, etwa in der Mitte des harten vorgenommenen Zuges. An die Thür gelehnt, hörte er die Rothsignale, aber in demselben Momente erfolgte auch schon der Zusammenstoß in so heftiger Weise, daß die Damen von den Sitzen stürzten und zum großen Glück, dass nur Augenblicke später kamen noch 4 leere Personenzugwagen heran, die wiederholten mit dem ersten gegen die Maschine fuhrten, weiteren Schaden aber nicht anrichteten, da die Gewalt des Stoßes bereits abgedämpft war. Der Lokomotivführer wie der Beifahrer wurden zwar infolge des Aufpralls über den Dauern geworfen, kam aber mit dem Schreck davon, die fünf atlantischen Personenzugwagen dagegen wurden mehr oder minder beschädigt. Derselben wurden jedenfalls durch den Sturm von einer Station oberhalb hier fortgetrieben, von welcher, obgleich es augenblicklich des durch das Gewitter gestörten Telegraphenverkehrs halber nicht zu erkennen. Das Forttreiben der Personenzugwagen ist auf dem Bahnhofe Eisenstock erfolgt; auf Bahnhof Treuen ist ebenfalls ein Wagen vom Sturm losgerissen und durch Anprall über die Böschung geschleudert worden.

Wiesbaden. 30. Mai. (Leipz. Tgl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat die Familie eines hiesigen Bükers in tiefe Trauer versetzt. Das jüngste Kind desselben, welches etwa 1½ Jahre alt ist, wurde auf dem Adorfer Schuhfest durch eine an einem harten Gegenstande abgesetzte Kugel in den Unterleib getroffen und ist heute früh unter den großen Schmerzen an der Verwundung gestorben. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie alle Theile verfüllte und zurückzuführen sind. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Kerze der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen donnernden Krachen. Lederer wurde zwei Mal umhergeworfen und lag schließlich hinter einer Hecke am Bahndamm. Er ist jetzt der Einzige aus dem vordersten Wagen, der mit leichten Confusionen davon gekommen ist, der Weichensteller, der das Unglück verschuldet, hat sich geschrückt, ist ab rathlos eingeholt und verhaftet worden. Vor der Klinik drängen sich massenhaft Leute, um die aushängende Verlustliste zu lesen und Verwandte aufzusuchen. Zahlreiche Amputationen sind schon vorgenommen worden. In der „Bad. Landpost“ berichtet ein Augenzeuge über die Katastrophe. Derselbe befindet sich mit Gattin und einer Freundin derselben in einem Coupé III. Klasse, etwa in der Mitte des harten vorgenommenen Zuges. An die Thür gelehnt, hörte er die Rothsignale, aber in demselben Momente erfolgte auch schon der Zusammenstoß in so heftiger Weise, daß die Damen von den Sitzen stürzten und zum großen Glück, dass nur Augenblicke später kamen noch 4 leere Personenzugwagen heran, die wiederholten mit dem ersten gegen die Maschine fuhrten, weiteren Schaden aber nicht anrichteten, da die Gewalt des Stoßes bereits abgedämpft war. Der Lokomotivführer wie der Beifahrer wurden zwar infolge des Aufpralls über den Dauern geworfen, kam aber mit dem Schreck davon, die fünf atlantischen Personenzugwagen dagegen wurden mehr oder minder beschädigt. Derselben wurden jedenfalls durch den Sturm von einer Station oberhalb hier fortgetrieben, von welcher, obgleich es augenblicklich des durch das Gewitter gestörten Telegraphenverkehrs halber nicht zu erkennen. Das Forttreiben der Personenzugwagen ist auf dem Bahnhofe Eisenstock erfolgt; auf Bahnhof Treuen ist ebenfalls ein Wagen vom Sturm losgerissen und durch Anprall über die Böschung geschleudert worden.

Wiesbaden. 30. Mai. (Leipz. Tgl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat die Familie eines hiesigen Bükers in tiefe Trauer versetzt. Das jüngste Kind desselben, welches etwa 1½ Jahre alt ist, wurde auf dem Adorfer Schuhfest durch eine an einem harten Gegenstande abgesetzte Kugel in den Unterleib getroffen und ist heute früh unter den großen Schmerzen an der Verwundung gestorben. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie alle Theile verfüllte und zurückzuführen sind. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Kerze der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen donnernden Krachen. Lederer wurde zwei Mal umhergeworfen und lag schließlich hinter einer Hecke am Bahndamm. Er ist jetzt der Einzige aus dem vordersten Wagen, der mit leichten Confusionen davon gekommen ist, der Weichensteller, der das Unglück verschuldet, hat sich geschrückt, ist ab rathlos eingeholt und verhaftet worden. Vor der Klinik drängen sich massenhaft Leute, um die aushängende Verlustliste zu lesen und Verwandte aufzusuchen. Zahlreiche Amputationen sind schon vorgenommen worden. In der „Bad. Landpost“ berichtet ein Augenzeuge über die Katastrophe. Derselbe befindet sich mit Gattin und einer Freundin derselben in einem Coupé III. Klasse, etwa in der Mitte des harten vorgenommenen Zuges. An die Thür gelehnt, hörte er die Rothsignale, aber in demselben Momente erfolgte auch schon der Zusammenstoß in so heftiger Weise, daß die Damen von den Sitzen stürzten und zum großen Glück, dass nur Augenblicke später kamen noch 4 leere Personenzugwagen heran, die wiederholten mit dem ersten gegen die Maschine fuhrten, weiteren Schaden aber nicht anrichteten, da die Gewalt des Stoßes bereits abgedämpft war. Der Lokomotivführer wie der Beifahrer wurden zwar infolge des Aufpralls über den Dauern geworfen, kam aber mit dem Schreck davon, die fünf atlantischen Personenzugwagen dagegen wurden mehr oder minder beschädigt. Derselben wurden jedenfalls durch den Sturm von einer Station oberhalb hier fortgetrieben, von welcher, obgleich es augenblicklich des durch das Gewitter gestörten Telegraphenverkehrs halber nicht zu erkennen. Das Forttreiben der Personenzugwagen ist auf dem Bahnhofe Eisenstock erfolgt; auf Bahnhof Treuen ist ebenfalls ein Wagen vom Sturm losgerissen und durch Anprall über die Böschung geschleudert worden.

Wiesbaden. 30. Mai. (Leipz. Tgl.) Ein bedauerlicher Unglücksfall hat die Familie eines hiesigen Bükers in tiefe Trauer versetzt. Das jüngste Kind desselben, welches etwa 1½ Jahre alt ist, wurde auf dem Adorfer Schuhfest durch eine an einem harten Gegenstande abgesetzte Kugel in den Unterleib getroffen und ist heute früh unter den großen Schmerzen an der Verwundung gestorben. Die Kugel konnte nicht entfernt werden, da sie alle Theile verfüllte und zurückzuführen sind. Auch starke Weichtheilverletzungen, die Amputationen erfordern, sind nicht selten. Sämtliche Kerze der Klinik sind seit heute Nacht in aufopferndster Weise thätig. Ich sprach den Frankfurter Zug Lederer, der mit Verwandten im vordersten Wagen des Heidelberger Zuges gefahren. Der selbe hat die Katastrophe mehrere Minuten lang vorher gesehen; der Zugführer gab zwei Mal das Rothignal, dann erfolgte der Zusammenstoß unter Minuten langen

Zweite Beilage zu N° 125 des Dresdner Journals. Freitag, den 2. Juni 1882.

Dresdner Börse, 1. Juni 1882.

Staatspapiere u. Wands.	31.	1.	Gießenbahn-Aktionen.	31.	1.	Delft-Groß-Erlangenbahn	31.	1.	Stettin-St. L. R. 14)	31.	1.	Schlesische Eisenbahn	31.	1.
Deutsche Reichsanleihe 1%	—	—	Berlin-Königl. 6 1/2% 4	—	—	Trebsner 0 — 4	—	—	Stettin-St. L. R. 14)	31.	1.	Schlesische Eisenbahn	31.	1.
à 1000, 2000, 1000 Th. 4	102,10 b. B.	102,10 B.	—	—	—	Göltzper 0 0 4	—	—	126,00	126,00	—	—	126,00	—
bo. à 500 u. 200 Th. 4	102,10 B.	—	—	—	—	—	—	—	127,75	127,75	—	—	127,75	—
Set. 1/2% Staatspapiere:	—	—	Bergisch-Märkische 5 1/4% 4	—	—	Witten-Breiten 1/2 6 1/2% 4	—	—	128,00	128,00	—	—	128,00	—
5% Rente à 5000 Th. 3	80,35 B.	80,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 1/2 6 1/2% 4	—	—	128,50	128,50	—	—	128,50	—
bo. à 3000 Th. 3	80,35 B. B.	80,50 B. B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	129,00	129,00	—	—	129,00	—
bo. à 1000 Th. 3	80,40 B.	80,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	129,50	129,50	—	—	129,50	—
bo. à 500 Th. 3	80,40 B. B.	80,50 B. B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	130,00	130,00	—	—	130,00	—
bo. à 300 Th. 3	—	—	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	130,50	130,50	—	—	130,50	—
1880/81/1000/500/100 Th. 3	98 B.	98 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	131,00	131,00	—	—	131,00	—
1882 à 100 Th. 3	98 B.	98,30 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	131,50	131,50	—	—	131,50	—
1884 à 500 Th. 3	101,10 B.	101,10 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	132,00	132,00	—	—	132,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	132,50	132,50	—	—	132,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	133,00	133,00	—	—	133,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	133,50	133,50	—	—	133,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	134,00	134,00	—	—	134,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	134,50	134,50	—	—	134,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	135,00	135,00	—	—	135,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	135,50	135,50	—	—	135,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	136,00	136,00	—	—	136,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	136,50	136,50	—	—	136,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	137,00	137,00	—	—	137,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	137,50	137,50	—	—	137,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	138,00	138,00	—	—	138,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	138,50	138,50	—	—	138,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	139,00	139,00	—	—	139,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	139,50	139,50	—	—	139,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	140,00	140,00	—	—	140,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	140,50	140,50	—	—	140,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	141,00	141,00	—	—	141,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	141,50	141,50	—	—	141,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	142,00	142,00	—	—	142,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	142,50	142,50	—	—	142,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	143,00	143,00	—	—	143,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	143,50	143,50	—	—	143,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	144,00	144,00	—	—	144,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	144,50	144,50	—	—	144,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	145,00	145,00	—	—	145,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	145,50	145,50	—	—	145,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	146,00	146,00	—	—	146,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	146,50	146,50	—	—	146,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	147,00	147,00	—	—	147,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	147,50	147,50	—	—	147,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	148,00	148,00	—	—	148,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	148,50	148,50	—	—	148,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	149,00	149,00	—	—	149,00	—
1882 à 8 à 500 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	149,50	149,50	—	—	149,50	—
1882 à 8 à 100 Th. 4	101,40 B.	101,50 B.	—	—	—	Wittgen-Dreieck 7,75 4	—	—	150,00	150,00	—	—	150,00	—
188														

